



Blum streut Allen Rosen

Raiffeisenzeitung
 Ausgabe 19/2015 / Seite 15 / 7. Mai 2015 / Auflage: 42181

Märchensommer

KULTUR

Blum streut Allen Rosen

Mit Woody Allens legendärer
 Mittsommernachts-Sexkomödie tritt
 Nina Blum als neue Intendantin
 auf der Rosenberg an.

INTERVIEW: SYLVIA ENGEL

Frau Blum, Ihr Vorgänger Alexander Waechter hat Sie für die Intendantanz empfohlen. Wie kam's?

Nina Blum: Wir kennen uns schon lang, und wir schätzen und mögen uns. Ich habe 2006 bei Waechters Shakespeare-Festspielen auf der Rosenberg die Beatrice in „Viel Lärm um nichts!“ gespielt. Seither haben wir wechselseitig die Arbeit des anderen verfolgt. Auch die Familie Hoyos als Eigentümer der Rosenberg hat sich dann für mein Konzept entschieden ...

... das, wie schon der neue Name „Sommernachtskomödie Rosenberg“ sagt, auf die leichte Muse setzt. Warum?

Blum: Weil es nichts Schöneres und zugleich Schwierigeres gibt, als gute Komödie zu spielen. Wir wollen kein billiges Schenkelklopftheater machen, sondern über Shakespeare hinaus Komödien der Weltliteratur spielen – Marivaux, Moliere, Wilde, in zeitgemäßen Übersetzungen. Woody Allens Mittsommernachts-Sexkomödie schafft da den idealen Übergang von den Shakespeareschen Wurzeln zum neuen Konzept. Komödie kann nicht auf Blödeln reduziert werden. Sie muss sehr ernst genommen werden, erst aus dem Tiefgang entsteht die Komik.



Kommt Ihnen als ausgebildete Psychologin der Seelenchaot Woody Allen besonders entgegen?

Blum: Ich liebe seinen subtilen Humor und die feine psychologische Figurenzeichnung hinter den scheinbaren Stereotypen. Ein Aspekt in der Mittsommernachtskomödie interessiert mich besonders: dass man geneigt ist zu glauben, dass das, was der andere im Leben hat, ob beruflich oder privat, immer das Bessere ist. Und es scheint unglaublich schwer, das Glück bei sich selber zu finden auf der Basis dessen, was im eigenen Leben möglich ist.

Bei Woody Allen gibt's ja bekanntlich kein Happyend. Jeder begehrt jeden, und am Ende ist die Gefühlsverwirrung komplett ...

Blum: Da wird schon auch Entwicklung in eine andere Richtung spürbar, aber ein Happyend im herkömmlichen Sinn gibt's nicht. Dass vieles offen bleibt, macht den Reiz der Komödie aus und lässt Spielraum für die Fantasie.

Das Thema Beziehung zieht sich wie ein roter Faden durch Ihre Arbeit, von Ihren Kabarettprogrammen bis zur Stückauswahl als Intendantin.

Blum: Ja, dieses Thema ist für mich zentral im Leben. Es geht immer um Beziehungen. Das Leben besteht daraus, und für ein geglücktes Leben sind im Endeffekt gelungene Beziehungen entscheidend, in Freundschaft, Partnerschaft, Beruf.

Wie kann Ihrer Ansicht nach Beziehung gelingen?

Blum: Wir haben alle unsere unterschiedlichen ‚Wirklichkeiten‘ und Wahrnehmungen. Entscheidend ist, dass man die Perspektive des anderen einnimmt, statt auf der eigenen Position zu beharren. Wenn diese Bereitschaft zum Verstehen da ist, gelingt es auch besser mit Konflikten umzugehen. Das ist mir nicht nur privat sehr wichtig, sondern auch im Job. Ich möchte, dass die Zusammenarbeit gut funktioniert und dass sich alle wohlfühlen. Als Zeichen, dass es gelingt, werte ich die geringe Fluktuation beim ‚Märchensommer‘, den ich seit zehn Jahren leite.

Ist der Beruf Ihr Fokus?

Blum: Ich liebe meinen Beruf, und ich definiere mich sehr über meine Arbeit. Aber meine Liebesbeziehung ist zentrale Kraft in meinem Leben. Mein Mann und ich führen allerdings aus beruflichen Gründen eine Wochenend-ehe. Was auch Vorteile hat: Jeder kann sich auf seinen Job konzentrieren, das Wochenende gehört dafür ganz uns und unseren gemeinsamen Hobbys Skitouren-Gehen, Klettern, Bergsteigen. Wir reisen beide sehr gern, und wir lachen viel miteinander, das verbindet.

Werden Sie auch als Intendantin auf der Rosenberg was zu lachen haben?

Blum: Ich bin ein sehr positiver Mensch. Und ich denke und hoffe schon, dass ich der Aufgabe gewachsen bin. Der größte Aufwand am Anfang ist es, Kooperationen aufzusetzen, regionale Sponsoren zu finden, gute Partnerschaften einzugehen. Das ist sehr viel Organisationsarbeit. Mein Herzblut gehört allerdings dem Künstlerischen ...

Das heißt, Sie werden künftig auch Regie führen oder selber auf der Bühne stehen?

Blum: Im ersten Jahr wäre das keine glückliche Lösung gewesen. Da ist es wichtig, dass ich die Kapazitäten für die Intendantanz frei habe. In Zukunft werde ich aber auf der Rosenberg sicher mehr machen.

Werden Sie den Märchensommer trotz des Engagements auf der Rosenberg weiterhin leiten?

Blum: Mich da jetzt auszuklinken, wäre das falsche Signal. Kindertheater ist mir ein Herzensanliegen, den Märchensommer will ich auf jeden Fall weitermachen.



ZUM STÜCK

Drei Paare, allesamt Stadtmenschen, erliegen bei einem Wochenende auf dem Land den Verlockungen der Natur. Schnell verlieren die adretten Damen und Herren nicht nur die Beherrschung, sondern auch Teile ihrer Garderobe ... Ein erotischer Reigen nimmt seinen schicksalhaften Lauf, ein Sturm der Gefühle bricht los, der in einem stümperhaften Selbstmordversuch endet. Inmitten des peinlichen Getümmels weiß am Ende niemand mehr, wen er/sie wirklich (noch) liebt.

Nina Blum bringt Woody Allens Erfolgsfilm mit etablierten Schauspielern und frischen Gesichtern auf die Bühne. Es spielen Oliver Baier, Ildiko Babos, Eva Hertzog, Johannes Seilern, Glenna Weber u. a. Inszenieren wird der auf Komödien spezialisierte Regisseur Marcus Ganser.

Die Premiere findet am Freitag, dem 3. Juli, im stilvollen und wettersicheren Rundbühnenzelt statt; Beginn: 20 Uhr.

Bis 9. August stehen 18 Vorstellungen auf dem Programm.

Nähere Infos & Tickets: www.sommernachtskomoedie-rosenburg.at. Ermäßigte Karten gibt es für Raiffeisenkunden in allen Raiffeisenbanken in NÖ und Wien sowie auf www.ticketbox.at.

